



Kármán erscheint zweiwöchentlich in der Vorlesungszeit. Kármán ist unabhängig und fühlt sich keiner Gruppierung verpflichtet. Für namentlich gekennzeichnete Artikel übernimmt der Autor die Verantwortung. Der Inhalt unterliegt einer Creative-Commons-Lizenz (© creativecommons.org), d. h. er darf frei verteilt werden, und es darf kein Entgelt für Kármán genommen werden.  
**Herausgeber:** Verein „Kármán Hochschulzeitung“ e.V., Aachen.  
**Chefredakteur (V.i.S.d.P.):** Sven Burmeister  
**Kármán im Internet:** www.karman-aachen.de oder Email an karman-redaktion@rwth-aachen.de.



## Studienbeiträge

### 100 Euro „Solidarbeitrag“ / Kein maßgebliches Mitspracherecht

(von Sven Burmeister) Das Gesetz, welches die Erhebung der Studienbeiträge erlaubt und die maximale Höhe regelt, ist das „Gesetz zur Einführung von Studienbeiträgen und zur Erhebung von Hochschulabgaben“ (StBAG). Dieses ist ein Teil des „Gesetzes zur Sicherung der Finanzierungsgerechtigkeit im Hochschulwesen“ (HFGG), das ab dem 1.7. rechtskräftig ist und regelt, dass Studienbeiträge von maximal 500 Euro erhoben werden dürfen.

Es wurden keinerlei Kriterien vorgegeben, an welchen sich die Hochschulen bei der Festsetzung für einzelne Studiengänge orientieren könnten, obwohl es offensichtlich sein sollte, dass einige Studiengänge weniger kostenintensiv sind als andere. Im Ergebnis wird es somit wohl darauf hinauslaufen, dass die meisten, wenn nicht sogar alle Hochschulen in NRW, die zukünftig Studienbeiträge erheben, auch den Höchstsatz für alle Studiengänge verlangen werden. Studienbeiträge dürfen für Erstsemester ab dem WS 06/07 erhoben werden, für alle anderen Studierenden ab dem SS 07.

Das HFGG gibt dabei vor, dass die Mittel „zweckgebunden für die Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen sowie für die Ausgleichszahlungen an den Ausfallfonds“ verwendet werden müssen. Was verbessernde Maßnahmen sind, bzw. nicht sind, bleibt dabei unklar.

### 100 Euro der eigenen Beiträge, um 2/3 der Bafög-Empfänger zu finanzieren

Der Höchstsatz für die Verschuldung durch Bafög und gleichzeitige Aufnahme eines Darlehens bei der NRW.Bank zum Begleichen der Studienbeiträge, wurde bei 10000 Euro belassen. Nach Angaben des Ministeriums werden somit zwei Drittel der Bafög-Empfänger keinerlei Mehrkosten für ihr Studium ha-

ben. Diese werden von den Mitstudierenden übernommen, die pro Semester rund 100 Euro ihrer eigenen Studienbeiträge in einen sog. Ausfallfonds abführen müssen. Aus diesem Fonds werden auch alle anderen Ausfälle, die durch Schuldner der NRW.Bank entstehen, gedeckt. Der Ausfallfonds-Anteil ist somit eher ein Sozial- bzw. Solidarbeitrag als ein Studienbeitrag und wird in keiner Weise zur Verbesserung des eigenen Studiums zur Verfügung stehen.

### Verteilung der Mittel an der RWTH

Die übrigen ca. 400 Euro gehen an die Hochschulen, die über die weitere Verwendung entscheiden. Der Senat der TH hat aktuell entschieden, dass die 400 Euro zu 24% als Zentralmittel der Hochschule verwendet werden, 75% an die Fachbereiche gehen und bis zu 1% dazu verwendet wird die Studierenden zu unterstützen, die sich in besonderem Maße für die Lehre einsetzen, aber vom Gesetz nicht berücksichtigt werden.

Sowohl die Zentralmittel, als auch die Mittel in den Fachbereichen können dann anteilig über ein Antragsverfahren oder durch Beschluss der zuständigen Gremien verteilt werden. Im Fall der Fachbereiche wären dieses z. B. die Fachbereichsräte, hochschulweit der Senat und die hochschulweiten Kommissionen.

### Reale Verbesserung bei Mitsprache?

In den existierenden Gremien, die über die Vergabe der Mittel entscheiden, wurde das Mitspracherecht der Studierenden nicht gestärkt. So werden die aktuellen Mehrheiten bestehen bleiben. Dabei haben in allen Gremien die Professoren die Mehrheit. Der Rest der Stimmenanteile verteilt sich gleichmäßig auf die je-

weils zwei oder drei weiteren, in dem Gremium vertretenen, Gruppen: Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiter und nicht-wissenschaftliche Mitarbeiter. Somit entscheiden maßgeblich nicht die Studierenden über das von ihnen für die Lehre in ihrem Studium bezahlte Geld, sondern die Professoren. Dabei wäre es doch anzunehmen, dass Studierende am besten wissen, was ihr Studium verbessert und ihr gezahltes Geld wert ist oder eben nicht.

Es wurde lediglich ein neues Gremium aus der Taufe gehoben, welches aus 18+1 Personen besteht und in dem die Studierenden die Hälfte der Stimmen erhalten. Den Vorsitz des Gremiums erhält ein Außenstehender. Das Gremium hat die Aufgabe Defizite in der Lehre zu identifizieren und sich Alternativen und Auswege zu überlegen, kann also nur beratend und nicht entscheidend in die Vergabe der Mittel eingreifen.

Dennoch kommt aus den Reihen der studentischen Selbstverwaltung der Aufruf diesen „zahnlosen Tiger“ als Studierender um so intensiver zu nutzen und z. B. über die Fachschaften Vorschläge und Kritik an dieses Gremium zu richten. Denn nur so könne es sich neben den anderen Institutionen an der RWTH etablieren und ernstgenommen werden.

### Bonus für gute, kein Malus für mangelnde Lehre

Bezüglich der Bewertung der Qualität der Lehre und deren Auswirkung auf die Lehrenden stehen ebenfalls keinerlei Verbesserungen in Aussicht. Nach einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts muss die Freiheit der Lehre gewahrt sein, weswegen immer die Professoren die absolute Mehrheit in einem über die Lehre entscheidendem Gremium haben müssen. Das Gesetz spricht daher lediglich von der Möglichkeit, hervorragende Qualität mit Preisen zu belohnen, nicht je-

doch von einem direkten Einfluss der Studierenden auf die Verteilung der Gelder aus den Studienbeiträgen, oder ggf. den Entzug, bzw. die Kürzung derselben für nicht geleistete Qualität in der Lehre.

Die Erfahrungen mit den Mitteln aus den Studienkonten zeigen, dass diesen aus studentischer Sicht durchaus sinnvoll umgegangen wird, z. B. um Personal für Übungen zu bezahlen, welche ansonsten gestrichen worden wären. Während Neueinstellungen, die die Lehre und Betreuung nachhaltig verbessern aus studentischer Sicht als sehr wünschenswert angesehen werden können, wird wohl viel Geld dazu aufgewendet werden auch bauliche Versäumnisse der Vergangenheit zu beheben. Der in vielen Bereichen unterschrittenen Grundanspruch an effektive und effiziente Lehre und Betreuung während des gesamten Studiums wird somit in vielen Bereichen eher wiederhergestellt, als dass eine Verbesserung auf hohem Niveau stattfinden kann, um den Ansprüchen an eine Spitzenlehre näher zu kommen.

Es bleibt abzuwarten was die Entscheidungsträger unter der Verbesserung der Lehre verstehen, ob z. B. eine Verbesserung des Sportangebotes auch als solche betrachtet werden sollte und welche Prioritäten sie den einzelnen Projekten zuweisen. Über kurz oder lang wird wohl auch die bereits bestehende Lehre durch das neue Geld finanziert werden, womit das dadurch freigewordene Geld im Rahmen des Globalhaushaltes nicht mehr an die Vorgaben des Gesetzes gebunden wäre, es nur für die Verbesserung der Lehre einzusetzen.

*Einen Absatz mit Informationen zu Härtefällen findet ihr in der Internetausgabe.*

*Sven Burmeister studiert Maschinenbau.*

## Komm, Spaten, Stich

### Offizieller Start der SuperC-Bauarbeiten / Kein Platz mehr für Zentrale Studienberatung

(von Florian Eßer) Das geplante studienfunktionale Zentrum, welches aufgrund seiner außergewöhnlichen Architektur den Namen „SuperC“ trägt, rückt seiner Fertigstellung wieder ein gutes Stück näher. Nachdem die zur beabsichtigten geothermischen Wärmeversorgung des Gebäudes erforderliche Bohrung bereits Anfang 2005 erfolgreich beendet und somit der erste Schritt getan worden war, folgte nun der nächste:

Am 29. Mai wurde in feierlichem Rahmen der erste Spatenstich gesetzt und somit der offizielle Startschuss für die Bauarbeiten gegeben. Anwesend waren dabei Vertreter des Landes und der Stadt ebenso wie andere an der Planung Beteiligte und Angehörige der RWTH.

### Studierendensekretariat macht Platz für die Baustelle

Bereits Mitte Mai hat das Studierendensekretariat die Straßenseite gewechselt: Da die bisherige Unterkunft, die Reste

des ehemaligen Chemie-Gebäudes, in der Folge der SuperC-Verwirklichung, wird weichen müssen, zog man in den Altbaubereich der ehemaligen physikalische Chemie, ebenfalls an der Wüllnerstraße gelegen. Die Abrissarbeiten werden voraussichtlich Ende Mai beginnen.

Baudezernent Ulrich Gaube verwies jedoch darauf, dass mit dem eigentlichen Neubau aller Wahrscheinlichkeit nach erst Anfang Herbst begonnen werde, da das Auswahlverfahren für einen Generalunternehmer erst Ende Juni durchgeführt werden könne, und in dessen Anschluss weitere Abstimmungen erfolgen müssten. Für September 2008 sei dann die endgültige Fertigstellung zugesagt.

### Zentrale Studienberatung doch nicht ins SuperC

Weil für den Service für ausländische Studierende nun ein höherer Raumbedarf eingeplant wurde als vor zwei Jahren veranschlagt, musste das Raumkon-

zept des Gebäudes überarbeitet werden. So wird u.a. auch die Zweigstelle des städtischen Ausländerabteilung in das Gebäude übersiedeln. Diese war erst im März 2005 im Sammelbau Informatik auf der Hörn eingerichtet worden. Entgegen den bisherigen Planungen wird daher die Zentrale Studienberatung vorerst an ihrem angestammten Ort bleiben.



Man könne jedoch auf mögliche Veränderungen in der Personalgröße der einzelnen Verwaltungsdienststellen flexibel reagieren, so dass eine spätere Integration nicht ausgeschlossen sei. Das Ziel sei auch weiterhin, so Gaube, durch die Zusammenlegung der wichtigsten studentischen Anlaufstellen in einem Gebäude eine bessere Integration und Betreuung sicherzustellen.

*Florian Eßer studiert Kommunikationswissenschaft, Geschichte und Politische Wissenschaft.*

## PartiesVeranstaltungen



Samstag, 17. Juni 2006

### Fiesta Latina

21:00 Uhr  
 Jakobshof  
 5 EUR  
 www.clublatinoaachen.de

### 70s Party & a little bit of Studio 54

23:00 Uhr  
 Apollo Kino & Bar  
 Eintritt 3 EUR  
 www.apollo-aachen.de/partyatapollo.htm

Montag, 19. Juni 2006

### Schulmedizin und Komplementärmedizin

19:30 Uhr  
 Prof. Matthiesen, Uni Witten-Herdecke  
 Hörsaal KH 5, Uniklinikum

Donnerstag, 22. Juni 2006

### Comedy im Papillon zum Mitmachen

20:00 Uhr  
 Papillon  
 www.hochschulradio-aachen.de

Freitag, 23. Juni 2006

### Galaball der Medizinischen Fakultät

22:00 Uhr  
 Eurogress Aachen  
 Eintritt 10 EUR  
 www.fsmed-aachen.de

Mittwoch, 28. Juni 2006

### Schau am Bau 2006

19:00 Uhr  
 Sammelbau Bauingenieurwesen  
 Eintritt frei

Donnerstag, 29. Juni 2006

### PoWi-Party

22:00 Uhr  
 Westbahnhof  
 www.seniorat-politik.de

Freitag, 30. Juni 2006

### Absolventenverabschiedung und Sommerfest des ISK

17:30 Uhr  
 Fo3, Innenhof des Kármán Auditoriums  
 Auch in diesem Jahr werden die Absolventen und Absolventinnen des Instituts für Sprach- und Kommunikationswissenschaft feierlich verabschiedet. Nach der Präsentation ausgewählter Magisterarbeiten wird im Innenhof des Kármán Auditoriums gemeinsam gegrillt und gefeiert. Die Big Band der RWTH Aachen gibt dem Abend den musikalischen Rahmen. Zu beiden Veranstaltungen sind alle interessierten Studierenden herzlich eingeladen.  
 www.isk.rwth-aachen.de



lebt von eurer Mitarbeit – sendet Text- und Themenbeiträge an karman-redaktion@rwth-aachen.de



## Daten geschützt, Image beschädigt

Datenschutzkonflikt mit meinprof.de

Das Vorgehen des Datenschutzbeauftragten der RWTH gegen die Online-Bewertungsplattform [www.meinprof.de](http://www.meinprof.de) basiert auf einer möglichen, wenn auch streitbaren datenschutzrechtlichen Interpretation – nur scheint so recht niemand, allen voran die überregionalen Medien, überhaupt an ein primär datenschutzrechtliches Interesse zu glauben.

(von Florian Eßer) Hans Görtz, Datenschutzbeauftragter der RWTH, hat im März 2006 den Betreibern der Internetseite [www.meinprof.de](http://www.meinprof.de) untersagt, weiterhin Lehrende bzw. Lehrveranstaltungen der TH bewerten zu lassen. Diese Praxis verstöße gegen den Datenschutz. Das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) erlaubt nicht-öffentlichen Stellen „das geschäftsmäßige Erheben, Speichern oder Verändern personenbezogener Daten zur Übermittlung“ nur unter der Bedingung, dass „kein Grund zu der Annahme besteht, dass der Betroffene ein schutzwürdiges Interesse an dem Ausschluss der Erhebung, Speicherung oder Veränderung hat“ (§ 29, Abs. 1). Eben einen solchen sieht jedoch Görtz im Falle der Internetseite: „Meinprof.de erhebt personenbezogene (z.B. Name und Veranstaltung) und personenbeziehbare Daten (Bewertungskriterien wie Fairness, Unterstützung etc.) und gibt sie im Internet weiter“. Dies sei „unter Berücksichtigung der schutzwürdigen Interessen der Betroffenen nicht zulässig“.

Auf Anfrage erklärte Görtz für

die Hochschule: „So wie die RWTH die Datenschutzrechte der Studierenden wahr, besteht sie auch darauf, dass das informationelle Selbstbestimmungsrecht der Dozentinnen und Dozenten nicht verletzt wird“. Auch eine Bewertung anonymisierter Veranstaltungen könnte laut Görtz zur datenschutzrechtlichen Unbedenklichkeit nicht hinreichen, ließe sich eine namentliche Zuordnung doch allzu einfach bewerkstelligen. Ob konkrete Beschwerden Betroffener Auslöser für das Einschreiten waren, beantwortete man nicht.

Auch wenn man sich im Recht sah, fügte sich das studentische Projekt, um den finanziellen Folgen einer gerichtlichen Auseinandersetzung aus dem Weg zu gehen. Die RWTH verschwand zunächst von der Seite. Den einzelnen Professoren steht es jedoch frei, persönlich ihr Einverständnis zu erklären und so wieder den Weg auf [meinprof.de](http://meinprof.de) zu finden. Von dieser Möglichkeit haben derzeit bereits 34 RWTH-Angehörige Gebrauch gemacht.

Unter personenbezogenen Daten versteht das Gesetz „Einzelangaben über persönliche oder sachliche Verhältnisse einer bestimmten oder bestimmbarer natürlichen Person“. Die zentrale Frage ist, inwieweit die auf [meinprof.de](http://meinprof.de) erhobenen subjektiven Urteile über Verständlichkeit, Fairness etc. tatsächlich unter diesen Begriff fallen. Eine derart weite Interpretation jedenfalls, wie von Görtz vorgebracht, gerät unweigerlich in ein Spannungsverhältnis mit dem verfassungsmäßig garantierten Recht auf freie

Meinungsäußerung – zumal die Lehrenden darüber hinaus ja in einer öffentlich finanzierten Tätigkeit bewertet werden.

Der für die Aufsicht über die betroffene Internetseite zuständige Datenschutzbeauftragte des Landes Berlin prüft derzeit die datenschutzrechtliche Zulässigkeit und will sich verständlicherweise zu dem laufenden Verfahren nicht äußern. Gegenüber Kármán verwies die Behörde jedoch auf einen Fall aus dem Jahre 2005, in welchem man bei einer ähnlich gelagerten Internetseite zu dem Schluss kam: „Das Verhalten von Bewertungen der Leistung von Hochschullehrern in Form von Testberichten und ihre Bereitstellung zum Abruf über das Internet ist datenschutzrechtlich unzulässig“. Nach Angaben der Seitenbetreiber habe jedoch ein internes Gutachten des Hochschullehrerbundes (hfb) dagegen das Ergebnis formuliert, dass die Seite legal und rechtlich nicht angreifbar sei. Dennoch empfehle der hfb seinen Mitgliedern, eine Löschung zu erwirken; man habe wohl erkannt, so Thomas Kaschwig von [Meinprof.de](http://Meinprof.de), dass man als studentischer Verein nicht unbedingt einen teuren Rechtsstreit anstrebe.

In der noch ungeklärten Rechtslage dürfte die vorgebrachte Argumentation des Datenschutzbeauftragten also durchaus eine mögliche, wenn auch sehr weitgehende, Interpretation sein. Lässt man diese gelten, erscheint das Einschreiten korrekt und verständlich. Allerdings war die RWTH die erste Universität, die derart gegen die Seite vorgegangen ist, und

in ähnlicher Weise aktiv geworden sind danach laut [Meinprof.de](http://Meinprof.de) nur drei weitere Institutionen: die Berufsakademie Wesserbergland sowie zwei Fachhochschulen.

So lag der Eindruck nicht ganz fern, dass neben der Sorge um den Schutz der informationellen Selbstbestimmung auch andere Beweggründe mit hinein gespielt haben könnten, wie etwa die Furcht vor, den elitären Ruf der Universität schädigenden, schlechten Bewertungen. Genau in diese Kerbe schlug jedenfalls das mediale Echo: Im Deutschlandfunk vermutete man „Angst“, sich dem Wettbewerb zu stellen, Spiegel-Online titelte „Beleidigte Professoren: Die Rache der Ranking-Opfer“ und sprach gar von „windigen“ Argumenten; und die lokale Presse erkannte folgerichtig, die Hochschule stünde nun als „ziemlich kleinlich und völlig humorlos“ (AZ, 21.4.2006) da. So mancher Studierende wird ebenfalls über die tieferen Motive seiner Alma Mater spekulieren. Derartigen Vermutungen widerspricht die Hochschule freilich: Es sei im Interesse der Hochschule, dass Studieninteressierte sich ein umfassendes Bild von Lehrinhalten und Studienablauf machen, und man gehe davon aus, „dass dabei Verlässlichkeit und Seriosität der Quellen durchaus eingeschätzt werden können.“

*Einen Kommentar zu diesem Thema findet man auf unseren Internetseiten*

*Florian Eßer studiert Kommunikationswissenschaft, Geschichte und Politische Wissenschaft.*

## Conquer Hippique Universitaire

Reitsport an der RWTH-Aachen

Im Gut Hanbruch fand vom 13. bis 14. Mai 2006 das Conquer Hippique Universitaire (CHU) Aachen statt, ein studentisches Reitturnier mit zwölf teilnehmenden Universitätsmannschaften aus der ganzen Bundesrepublik. Eine willkommene Gelegenheit die Studentenreitgruppe Aachen und ihre Aktivitäten vorzustellen.

(von Sven Burmeister) Der universitäre Reitsport hat in Aachen Tradition. Bereits 1928 gründete sich die Studentenreitgruppe, welche neben den Ausreitern, dem Sportreferat und dem Hochschulsportzentrum (HSZ), als Organisator des eigentlichen Turniers auftrat.

### Sport und Spaß

Die Studentenreitgruppe versucht bei Turnieren jedem, der dabei ist etwas zu bieten, auch wenn man noch nicht

an dem eigentlichen Turnier teilnehmen kann. Anfänger, die noch nicht bei dem Turnier starten können, haben im so genannten „Schlabreiterwettbewerb“ die Möglichkeit ihr bereits erlerntes Können zu zeigen. Dabei werden den Reitern von einem Moderator Aufgaben gestellt, die diese mit Musik unterlegt und unter dem Jubel der Zuschauer versuchen auszuführen.

Im eigentlichen Turnier treten die Reiter der einzelnen Universitätsmannschaften in den Disziplinen Dressur und Springen gegeneinander an. Die Besonderheit beim studentischen Reitsport ist, dass kein Reiter auf seinem eigenen Pferd antreten darf. Somit hängt das Ergebnis nicht nur vom Können des Reiters ab, sondern auch von dessen Zusammenspiel mit dem ihm unbekanntem Pferd. Der Vorteil, auch Turnierteilnehmer haben eine echte Chance gegen Reitpro-

fis.

Gute Platzierungen auf den rund 40 studentischen Reitturnieren in Deutschland schlagen sich in einer nationalen „Liga“ nieder und ermöglichen somit den Aufstieg in die Rangliste des Deutschen Akademischen Reiterverbandes. Diese bietet dann die Möglichkeit der Qualifikation für die Deutschen Hochschulmeisterschaften oder die Aufnahme in den deutschen Studentenreiterkader.

### Kontakt zu anderen Universitäten

Die CHU-Turniere bieten neben den sportlichen Herausforderungen auch die Möglichkeit Studierenden anderer Universitäten kennen zu lernen und Kontakte zu pflegen. So hat jedes CHU ein eigenes Motto. Die Gastmannschaften reisen zum Motto passend verkleidet an und bemühen sich während des gesamten Turniers Punkte für den „Spaß-Cup“ zu sammeln.

Der universitäre Reitsport scheint eine runde Sache zu sein, die jeden, vom Anfänger bis zum Profi in den Sport und die Veranstaltungen einbindet. Neben den Fahrten zu den CHU-Turnieren finden auch gemeinsame Freizeitfahrten, wie z.B. zuletzt eine Wattwanderung oder ein Segeltörn statt. Wer Interesse am Reitsport hat, der sollte Dienstags um 21.30 Uhr im Kuckucksnest (Mauerstr. 96) beim Stammtisch vorbeischauchen. Die Gruppe vermittelt Reitteilnahmen und sucht besonders fortgeschrittene Reiter, die auf Turnieren antreten können. Aber auch für Anfänger bietet sich die Möglichkeit den Reitsport zu erlernen.

Für weitere Informationen schaut man am besten auf die Internetseite [www.studentenreitgruppe-aachen.de](http://www.studentenreitgruppe-aachen.de) oder wendet sich an Christian Cornelissen ([chr.cornelissen@web.de](mailto:chr.cornelissen@web.de)).

*Sven Burmeister studiert Maschinenbau.*

## Hervé & Thea



(c) by Florian Eßer 2006

## Kino Programm



[www.filmstudio-aachen.de](http://www.filmstudio-aachen.de)  
Wenn nicht anders angegeben, Beginn jeweils um 19:45 Uhr in der Aula im Hauptgebäude, Eintritt 2,50 EUR.

Dienstag, 13. Juni 2006

### Das Wunder von Bern

(Unterhaltung / Drama)

Dienstag, 20. Juni 2006

### Mind Control, Thriller

Mittwoch, 21. Juni 2006

### Red Eye, Thriller

Mittwoch, 28. Juni 2006

### München, Drama / Dokumentation

Donnerstag, 29. Juni 2006

### Bombón - El Perro (Original mit Untertiteln), Drama

(Original mit Untertiteln), Drama

Montag, 3. Juli 2006

### Die Legende des Zorro (Action)

Donnerstag, 6. Juli 2006

### Die Kinder des Monsieur Mathieu (Original mit Untertiteln), Drama

(Original mit Untertiteln), Drama

Montag, 10. Juli 2006

### Serenity - Flucht in neue Welten, Action

Action

Dienstag, 11. Juli 2006

### Couchgeflüster, Komödie

Mittwoch, 19. Juli 2006

### Der ewige Gärtner, Drama

## KurzNotiert



### AHoI heißt nun AchSo

Da es in den letzten Semestern immer wieder zu Verwechslungen zwischen der Party der Aachener Hochschulinitiativen und der „Ahoi-Club“-Party, eine jeden Monat stattfindende schwule Party im Apollo, wurde aus der „Ahoi“- die „AchSo“-Party. AchSo steht für „Aachener HochschulOrganisationen“ und soll mehr Studenten ansprechen als der alte Name. Die Party findet zwei mal pro Semester statt und wird von Vertretern der Initiativen zusammen organisiert.

Doch nicht nur der Name der Party hat sich geändert, die Vereinigung der Aachener Hochschulorganisationen hat sich auch neue Ziele gesetzt. Man möchte einerseits den Bekanntheitsgrad studentischer Initiativen unter den Studenten erhöhen und andererseits Infolyer, Infostände usw. für Erstsemester anbieten.

Als wichtigste Zielsetzung versuchen die Vertreter der Initiativen dem Bologna-Prozess und den damit verbundenen Problemen, neue Mitglieder zu finden, entgegen zu wirken. Dies ist ein großes Problem für alle Organisationen an der RWTH, da studentische Vereine nur mit aktiven Mitgliedern überleben können. Um die Situation auf Dauer zu verbessern, ist die Zusammenarbeit der einzelnen Initiativen sehr wichtig. Seit diesem Semester ist Kármán als studentische Hochschulzeitung auch mit dabei und die Redaktion freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit mit den anderen Hochschulorganisationen.